Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 72 (2004)

Artikel: Benediktinerkloster Muri 1027-1841
Autor: Allemann, Martin
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046283

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

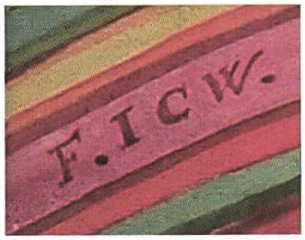
Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Buchmalerei reicht zurück bis in die Antike. Ihre Hauptzeit war zwischen 600 und 1300 und wurde im 15. Jahrhundert von der neuen Erfindung des Buchdrucks verdrängt. Ganz ausgestorben ist die Buchmalerei jedoch heute nicht, auch wenn sie in anderer Form gepflegt wird.

In der Renaissance lebte die Kunst nochmals auf. Der Einfluss des Konzils von Trient (1545-1563) machte sich auch in den kirchlichen Gebetsbüchern bemerkbar. In der Folge wurden Neuauflagen notwendig. 1609 erschien das Brevier der noch jungen Schweizer Benediktinerkongregation (gegründet 1602). Dies gab der Buchmalerei neuen Aufschwung. Für den Gottesdienst war nur das Schönste und Beste gut genug und ein handgeschriebenes Buch, erst noch mit farbigen Bildern geschmückt, überragte einen Druck immer noch bei weitem. Beim Tod von Johann Caspar Winterlin war der Übergang vom klösterlichen Skriptorium zum städtischen Atelier längst vollzogen. Ihnen verdanken wir unter anderem die Manessische Liederhandschrift. Winterlin ist eine einsame Erscheinung in der klösterlichen Geschichte der Renaissance, eben, der letzte klösterliche Buchmaler.

Ein herzliches Dankeschön für die grosse Unterstützung und Begleitung durch all die Jahre, während der diese Biographie entstanden ist, richte ich an meine Frau, Michaela Allemann-Koch. Ihr widme ich diese Schrift.

Im Weiteren danke ich Werner Dönni (Aarg. Kantonsbibliothek), P. Beda Szukics (Kollegium Sarnen), Anton Wohler und Dr. Roman Brüschweiler für Rat und Tat sowie Martin Egli und Dr. Marco Hauser, die sich für die finanzielle Unterstützung durch die Freunde der Klosterkirche Muri und die Fondation Emmy Ineichen, denen ich ebenso herzlich danke, eingesetzt haben.